

Stammtischgeschichten

Richi Küttel und Patrick Benz begeisterten ihr Publikum im «3 Eidgenossen»

Gibt es einen besseren Ort als das Kulturlokal «3 Eidgenossen» am Landsgemeindeplatz für das Programm «Eidgenössisch-Stammtisch-Geschichte», das Richi Küttel und Patrick Benz am letzten Freitagabend darboten? Wohl kaum, wie man den begeisterten Reaktionen des Publikums in der vollbesetzten Gaststube entnehmen konnte!

(RD) Der im Rheintal aufgewachsene und in St.Gallen wohnhafte Richi Küttel ist so etwas wie das Urgestein des Schweizer Poetry Slam und hat zudem die Slam-Szene jahrelang auch als Organisator und Vermittler stark gefördert. Seit mittlerweile siebzehn Jahren unterhält Richi Küttel als Spoken Word Poet das Publikum am liebsten live in breitestem Dialekt. Am letzten Freitagabend nahm er die Zuhörerinnen und Zuhörer mit an den Stammtisch im «Eidgenössisch», wo er sich mit seinen Kollegen Bernhardsgrütter, Rüdüsüli, Landolt und Spieler regelmässig über Gott und die Welt unterhält.

Was geschieht, wenn man die 1.August-Feier endlich einmal anders gestalten will? Wie ist das genau mit der Mundart im Kindergarten? Wäre ein Quartier-Grümpeli mit Tombola nicht ideal zur Förderung der Integration? Und ging damals beim Eiertütsch-Wettkampf an Ostern wirklich alles mit rechten Dingen zu? Fragen über Fragen, die alle am Stammtisch heftig diskutiert werden, mit immer demselben Resultat: Am Schluss ist man sich uneiniger und zerstrittener als zuvor, nur um sich am



Richi Küttel (rechts) kennt den Stammtisch, Patrick Benz den Drummersound dazu. (Bild: zVg)

nächsten Tag wieder am gleichen Tisch zu treffen. Denn der Stammtisch steht über allen Zwistigkeiten.

Richi Küttel hat seinen Stammtischkollegen genau aufs Maul geschaut. Gegen alles Ungewohnte, Andersartige wird gemeinsam grobes Geschütz aufgefahren, und wenn es einer einmal wagt, eine nicht ganz konventionelle Ansicht zu äussern, so wird er augenblicklich selbst zur Zielscheibe. So braucht es zum Beispiel schon die Aussicht auf Grilliertes, um die Stammtischhockler zu einem Gruppenselbsterfahrungskurs im Wald zu überre-

den, der – umwerfend komisch geschildert – mit dem Brand des Schwitzzeltes sein jähes und unrühmliches Ende findet. Patrick Benz umrahmte die Texte mit seinem minimalistischen Schlagzeug musikalisch und gab mit seinem zurückhaltenden und subtilen Spiel Raum zum Verdauen der Schlag auf Schlag folgenden zwerchfellerschütternden Episoden mit viel Situationskomik und Wortwitz. Mit einer letzten Geschichte über die Idee eines Sonntagabendkinos, die selbstverständlich gnadenlos zerrissen wurde, fand der äusserst amüsante Abend seinen Abschluss.